

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder des Familienverbandes,

mit unserem letzten Rundbrief hatten wir mitgeteilt, dass wir eine Exkursion auf den

Hartmannsweilerkopf (Elsaß)

unternehmen wollen, der aufgrund seiner exponierten und strategisch günstigen Lage mit Ausblick in die elsässische und Oberrhein-Ebene im Ersten Weltkrieg zwischen deutschen und französischen Truppen erbittert umkämpft war. Allein die Kämpfe um diesen Gipfel, die hauptsächlich ab Dezember 1914 und während des Jahres 1915 tobten, forderten das Leben von etwa 30.000 deutschen und französischen Soldaten. Der von Historikern als „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ bezeichnete Erste Weltkrieg führte zu Grausamkeiten von bis dahin nicht gekannten Ausmaßen; das Gemetzel forderte über 15 Millionen Todesopfer.

Als Familienverband mit dem Auftrag der „Erforschung der Geschichte der Familien Tritschler ...“ (6.2) sowie der „Förderung der Völkerverständigung und der internationalen Gesinnung ...“ (6.4) nehmen wir diese satzungsmäßige Verpflichtung zum Anlass, um an die schicksalhaften Ereignisse vor 100 Jahren zu erinnern.

Als Termin für unsere Exkursion auf den Hartmannsweilerkopf hatten wir den 20. September d.J. in's Auge gefasst. Aufgrund der mit unserem letzten Rundbrief durchgeführten Umfrage hat sich aber gezeigt, dass

- dieser Termin bei vielen unserer Mitglieder nicht möglich ist und
- eine gemeinsame Busreise nicht zustande kommen kann.

Bei der Suche nach einem Alternativtermin hat sich gezeigt, dass unsere Idee „Hundert Jahre danach“ von vielen anderen Organisationen ebenfalls aufgegriffen wurde und die Führungen auf dem Hartmannsweilerkopf für das gesamte Jahr 2014 bereits weitgehend ausgebucht sind. Eine Zusage der dortigen Verwaltung für eine Führung am 27. September werden wir nicht in Anspruch nehmen können, da diese bereits zwischen 9 und 10 Uhr beginnen müsste und damit für die meisten unserer Mitglieder eine morgendliche Anreise nicht möglich bzw. eine Übernachtung vor Ort nicht gewünscht wäre. Wir hätten die gewünschte Teilnehmerzahl von 20 – 25 Personen mit jeweils individueller Reise mit PKW bzw. in Fahrgemeinschaften wahrscheinlich auch nicht erreichen können.

Wir haben uns daher entscheiden müssen, in diesem Herbst von einer Exkursion abzusehen. Um der vielen Opfer des Ersten Weltkriegs (1914 – 1918) dennoch zu gedenken, werden wir die Reise auf den Hartmannsweilerkopf (oder an eine andere Gedenkstätte) in einem der nächsten Jahre erneut zum Thema machen.

Schon in diesem Jahr bleibt uns selbstverständlich der alljährlich begangene Volkstrauertag (dieses Jahr am 16. November), der vom „Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge“ initiiert und seit 1926 als gesetzlicher Feiertag begangen wird.

Mit Blick auf diesen Tag sollen in diesem Rundbrief die nachfolgende Übersicht sowie ein Einzelschicksal einer deutsch-französischen Tritschler-Familie der Erinnerung dienen:

e.V.

Wie in zahllosen anderen Familien waren auch Opfer aus vielen Tritschler-Familien zu beklagen. Ihnen wollen wir „hundert Jahre danach“ gedenken. In der folgenden tabellarischen Übersicht (wird durch weitere Forschung vervollständigt) sind die Opfer mit den feststellbaren persönlichen bzw. örtlichen Angaben enthalten:

Tritsch(e)(l)er Vorname(n)	Urbeleg Nr.	Geburtsort	Geburtsdatum ¹	Sterbedatum * = vor	Dienstgrad, Sterbeort /Beerdigung (soweit bekannt); (KGSt = Kriegsgräberstätte), (F = Frankreich), NN = Begräbnisort unbekannt oder vermisst.
Albert				21.03.1918	Landsturmmann, KGSt Maissemy (F), Bl. 1, Grab 1416
Alfred				21.08.1914	Grenadier, KGSt Lafrimbolle (F)
Andreas				20.08.1914	Musketier, KGSt in Lafrimbolle (F)
Andreas	1951	Buchenbach	25.10.1873	04.06.1918	(05.06.1918) Gefreiter, Montaignu I (F), Block 8, Grab 201
Arthur				20.05.1918	Fahrer, KGSt Menen (Belgien), Block G, Grab 1237
August	2801	Föhrental	01.01.1890	31.12.1918 *	N.N.
Bernhard	3201	St. Trudpert	01.01.1880	27.05.1918	Kriegerdenkmal auf dem Klosterfriedhof St. Trudpert
Emil ²	4246	Wartenberg	10.12.1874	13.01.1915	N.N.
Emil				05.08.1916	KGSt Hautecourt-les-Broville (F), Block 4, Grab 91
Emil				18.07.1918	Kanonier, KGSt Loupeigne (F)
Emil	4286	Neustadt	26.06.1888	31.12.1918 *	N.N.
Erich				27.05.1916	Soldat, KGSt Verlinghem (F), Block 3, Grab 23
Eugen				11.02.1915	KGSt St. Laurent-Blangy (F)
Eugen	4450	Rötenbach	01.01.1890	31.12.1915 *	N.N.
Franz			29.01.1876	04.12.1918	Landsturmmann, KGSt Villingen, Grab 8
Fridolin ³	5068	Schwärzenbach	16.02.1892	01.12.1915	Ljassunow (Russland)
Friedrich				22.10.1915	Infanterist, KGSt Souain (F)
Fritz				24.10.1914	Reservist, + in Marquillies, KGSt Lens-Sallaumines
Fritz	5137	Leipzig	01.01.1890	31.12.1917 *	N.N.
Georg				19.05.1918	Oberleutnant, KGSt Laventie (F), Block 6, Grab 49
Gottfried				07.07.1918	KGSt Karlsruhe, Grab 26
Heinrich				31.12.1918 *	KGSt Bastia (F)
Herbert Paul Osk.	5967	Lenzkirch	05.12.1892	19.04.1917	Leutnant, Flugzeugabsturz bei Mouzon/Sedan
Hermann				05.12.1917	Landsturmmann, KGSt Lafrimbolle (F), Block 1, Grab 27
Johann	6799	Neukirch	16.12.1881	01.11.1918	Banteville (F)
Johann				02.11.1918	KGSt Buzancy (F), Block 5, Grab 263
Johannes				08.04.1917	Gefreiter, KGSt Rumaucourt (F), Block 1, Grab 9
Johann Georg	2055	Norsingen	03.10.1885	19.08.1914	Lümschweiler/Elsaß (F)
Josef	117	Wasseraifingen	01.01.1892	01.01.1916	N.N.
Josef				02.06.1916	Pionier, KGSt Menen (Belgien), Block H, Grab 3282
Josef	7472	Ibach	01.01.1880	31.12.1917 *	N.N.
Josef	7499	Bubenbach	09.03.1887	13.07.1918	N.N., Nordfrankreich
Josef				08.09.1918	Gefreiter, KGSt Laon „Champ de Manoeuvre“ (F), Bl. 2, Gr. 473
Josef Emil Franz	7563	Konstanz	26.04.1895	03.12.1914	Vernelles (F)
Karl	7469	Hégeney (Elsaß)	16.08.1890	10.05.1915	Radogoszcz (Radegast, nördl. von Lodz, Polen)
Karl	7821	Wagensteig	24.08.1890	03.10.1915	N.N., Wilna (Lazarett)
Karl				04.12.1916	Reservist, KGSt Maissemy (F), Block 2, Grab 1408
Karl	486	Lenzkirch	17.12.1892	09.08.1918	Morlancourt (F)
Karl				10.08.1918	Unteroffizier, KGSt Rancourt (F), Block 1, Grab 292
Lorenz				04.01.1916	Landsturmmann, KGSt Beaucamps-Ligny (F), Bl. 4, Grab 37
Lothar				22.08.1917	Kanonier, KGBst Nantillois (F), Block 4, Grab 95
Lothar ⁴	5065	Schwärzenbach	08.04.1886	23.08.1917	Montfaucon/Verdun (F)
Ludwig	11761	Salem	01.01.1891	17.06.1917	Landsturmmann, KGSt Romagne-sous-les-Cotes (F), Block 18, Grab 191 (Epitaph auf Salemer Friedhof)
Magnus				09.08.1917	Gefreiter, KGSt Menen (Belgien), Block M, Grab 3407
Michael Anton	5566	Gunstett (Elsaß)	31.07.1917	31.07.1917	Husiatyn (Galizien, Ukraine)
Oskar			1876	22.03.1915	Unteroffizier, KGSt Heidelberg, Grab 375
Otto	4395	Lipprechterode	01.01.1893	16.04.1917	N.N.
Otto				06.11.1918	Kanonier, KGSt Elouges, Comm. Cemetery (Belgien)
Paul				30.11.1917	Gefreiter, KGSt Cambrai (F), Block 3, Grab 82
Petrus			1879	31.12.1918 *	KGSt Freiburg, Block 60, Reihe 3, Grab 15
Richard				22.10.1918	Landsturmmann, KGSt Hamburg-Ohlsdorf
Robert Joh. Georg	7562	Konstanz	28.11.1893	30.11.1914	Loos (F)
Wilhelm				21.08.1915	Ersatz-Reservist, KGSt Le Havre (F), Grab 96
Wilhelm				27.10.1916	Musketier, KGSt Cambrai (F), Block 11, Grab 100
Wilhelm ³	4247	Wartenberg	18.05.1877	02.06.1918	N.N.

¹ Kursivschrift: Datum geschätzt.

² Emil (* 10.12.1874) und Wilhelm (* 18.05.1877) = Brüder;

³ Fridolin (* 16.02.1892) und Lothar (* 08.04.1886) = Brüder.

Schwarzwälder Uhrmacherfamilie als Kriegsopfer in Frankreich

Engelbert Tritschler wurde im Jahr 1807 als Sohn des Michael Tritschler (* 1762, + 1843) und der Maria Neiningen in Rohrbach im Schwarzwald geboren. Als „Sohn des Uhrenmichel“ erlernte er das Uhrmacherhandwerk und ging schon als junger Mann auf den Uhrenhandel. Noch in seiner Heimatgemeinde Rohrbach heiratete er am 16.09.1845 Maria Hilser (* 1824, + 1854), die Tochter des Bärenwirts und Uhrenhändlers Daniel Hilser und Maria Anna Eschle vom Marxenhof in Rohrbach. Ihre ersten Kinder (Aaron * 1846, Reinhold * 1848, Rosamunde * 1850) kamen noch in Rohrbach zur Welt.

Engelbert kannte die Region Elsaß-Lothringen wohl schon von seinen Handelsreisen, bevor er sich mit seiner Familie zunächst in Metz niederließ. Das dort im Jahr 1850 eröffnete Uhrengeschäft gründete er mit einem weiteren Gesellschafter, was die Inschrift „auf der hinteren Platine eines alten Hausuhrwerks“ verriet: „Engt. Tritschler & Cie. Metz“ (Leipziger Uhrmacher-Zeitung vom 01.07.1907).

Dieses Geschäft in Metz betrieb Engelbert annähernd 20 Jahre, bevor er schon vor 1870 das „große Geschäft in Pont-à-Mousson eröffnete, der geborene Schwarzwälder verkaufte in hiesiger Gegend viele Schwarzwälder und französische Hausuhren; letztere stammen aus der „Comptoise (Jura), haben Repetierstundenschlag, gehen 8 Tage und das Pendel schwingt meistens vor den Gewichten. Die Fabrikation wird noch heute mit wenigen Änderungen betrieben“ (Leipziger Uhrmacher-Zeitung vom 01.07.1907).



Emile Victor Tritschler in Pont-à-Mousson (1905)

Pont-à-Mousson ist eine lothringische Gemeinde im Département Meurthe-et-Moselle in der Region Lothringen. Sie gehört zum Arrondissement Nancy, ist Hauptort des gleichnamigen Kantons und liegt südlich von Metz direkt am Moselufer. Der dort am 5. September 1854 geborene Sohn Emile Victor wuchs im Uhrengeschäft des Vaters auf und erlernte bei ihm das Uhrmacherhandwerk von der Pike auf.

Nach dem Tod seines Vaters Engelbert am 3. Februar 1882 (seine Mutter war bereits sehr früh im Jahr 1857 verstorben) heiratete der junge Uhrmacher Emile Victor Tritschler am 12. Juni 1883 in Éply die aus Amelécourt stammende Marie Sophie Augustine CLAUDE. Die 1888 geborene älteste Tochter des Ehepaars, Alice Tritschler, heiratete ca. 1908 den Uhrmacher Léon Maubon, der das Unternehmen von seinem Schwiegervater, Emile Victor Tritschler, übertragen bekam. Sein auf der 1908 entstandene Photographie (s.u.) zum Ausdruck kommende Besitzerstolz währte allerdings nicht lange. Gleich nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs wurde Léon zur Armee eingezogen und ist schon im Jahr 1915 im Kampf gegen die deutschen Truppen irgendwo im Elsaß oder in Lothringen gefallen.

Die junge Witwe, Alice Tritschler-Maubon, führte nach dem Tod ihres Mannes das Geschäft gemeinsam mit ihrem Vater, Emil Victor Tritschler, weiter. Doch der Krieg fand inzwischen nicht nur auf den militärischen Schlachtfeldern statt; das sinnlose, auf Demoralisierung der Bevölkerung angelegte Bombardement der Städte hatte auch Pont-à-Mousson erreicht. Das einst stolze Ladengeschäft des deutschen Uhrmachers Engelbert Tritschler und seines Sohnes wurde 1917 durch deutsche Truppen zerstört (Foto s.u.).



Das Uhren- und Juweliersgeschäft Tritschler in Pont-à-Mousson, 5, rue Victor Hugo (1908), mit dem Schwiegersohn Léon Maubon des Firmengründers, Engelbert Tritschler als szt. Eigentümer.



Das Uhren- und Juweliersgeschäft Tritschler in Pont-à-Mousson nach einem Bombenangriff im Jahr 1917.

Emile Victor Tritschler hatte in Pont-à-Mousson einen deutschen Uhrmacher beschäftigt, der nach Metz gezogen war, um dort ein eigenes Geschäft zu eröffnen. Als Metz Ende 1918/Anfang 1919 wieder französisch wurde, verließ er die Stadt und kehrte nach Deutschland zurück.

Zwischen den beiden schwarzwälder Uhrmachern, der eine in Pont-à-Mousson, der andere in Metz, bestand immer eine enge Verbindung: Man half und unterstützte sich gegenseitig wo immer geschäftliche oder private Angelegenheiten zu besprechen waren. So lag es nahe, dass Alice Tritschler-Maubon, nachdem ihre Heimat und Existenzgrundlage in Pont-à-Mousson zerstört war, schon im Jahr 1917 von dort evakuiert wurde und in Metz Zuflucht fand. Mit der Rückkehr des deutschen Uhrmachers in seine schwarzwälder Heimat eröffnete sich für Alice Tritschler-Maubon eine neue Chance: Sie kaufte ihm das Geschäft in Metz ab und betrieb es im Zentrum von Metz („En Fournirue“) eigenständig weiter. Das vierstöckige Haus mit großem Ladengeschäft bot ihr bis zu ihrem Tod im Jahr 1962 eine neue Heimat. Das Haus existiert heute nicht mehr, es wurde im Zuge einer Straßenverbreiterung im Jahr 1973 abgerissen.

Diese kleine deutsch-französische Familiengeschichte⁴ verdeutlicht als eines unter tausenden Beispielen die Sinnlosigkeit und Grausamkeit des Krieges, die nur zwei Jahrzehnte später in die Katastrophe des Zweiten Weltkriegs einmünden sollte. Das Glück und der Segen, dass wir nunmehr seit bald 70 Jahren in einem vereinten Europa in Frieden und Freiheit leben dürfen, sollte uns nicht vergessen lassen, dass die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ – wie Historiker den Ausbruch des Ersten Weltkriegs bezeichnen – sich in diesen Tagen zum einhundertsten Mal jährt. In diesem Bewusstsein wollen wir als Familienverband derer gedenken, die – auf deutscher und französischer Seite gleichermaßen – einem blinden Nationalismus verfallen waren und ihr Leben in grausamen Schlachten verloren haben. Nachfolgende Generationen mögen aus den Fehlern der Vergangenheit lernen.

Wir wünschen eine schöne Sommerzeit und senden

herzliche Grüße

FAMILIENVERBAND TRITSCHLER e.V.

Für den Vorstand:

Prof. Edgar H. Tritschler

⁴ Die im „Tritschler-Archiv“ (TA 994) gespeicherten Informationen und das Bildmaterial verdanken wir **Herrn Robert Deldicque** (* 1919) aus Roquefort-les-Pins (Südfrankreich) und dessen Tochter **Patrice Deldicque** aus Versonnex (Jura). Die Mutter von Robert Deldicque war Marie Marguerite Tritschler (* 1892, + 1964), die mit dem Bankier Raoul Henri Louis Deldicque verheiratet war. Marie Marguerite ist die dritte Tochter von Emile Victor Tritschler und jüngere Schwester von Alice Tritschler-Maubon.